

Ökologie und Nachhaltigkeit sind für SPD und CDU in Schutterwald nicht von Bedeutung!

Auf Betreiben der CDU-Fraktion und mit Unterstützung durch die SPD-Fraktion hat der Gemeinderat Schutterwald sich für eine Änderung des Flächennutzungsplans entschieden. Dabei hat man sich vorrangig davon leiten lassen, dass ein mögliches Baugebiet möglichst ohne größere Komplikationen auf Grund der Besitzverhältnisse umgesetzt werden kann.

Damit zeigt die Mehrheitsfraktion und mit ihr die SPD einmal mehr, wie schwer man sich damit tut, sich mit den berechtigten Interessen von Grundstückseigentümern und den angrenzenden Anwohnern auseinander zu setzen. Warum sich sowohl die Verwaltung als auch die Mehrheit im Gemeinderat diesem kommunikativ und argumentativ aufwändigeren Prozess verweigert, ist nicht nachvollziehbar und hat mit einem modernen Politikstil, bei dem Betroffene zu Beteiligten gemacht werden, so überhaupt nichts zu tun.

Das dies auch anders geht, hat insbesondere die Fraktion der Freien Wähler deutlich gemacht. Es zeugt von Offenheit und Souveränität, wenn sich Gemeinderäte weitergehenden Argumenten nicht verschließen und die Größe haben, auf Grund von neuen Erkenntnissen, einmal getroffene Entscheidungen zu revidieren.

Was allerdings bei der Entscheidung der CDU- und SPD-Fraktion viel schwerer wiegt ist, dass ökologische und nachhaltige Erwägungsgründe offensichtlich überhaupt keine Rolle gespielt haben.

Warum sich die CDU- und SPD-Fraktion für eine Fläche entschieden hat, die laut Gesamtbewertung im Umweltberichts vielfältige Risiken hat und im besten Falle nur zu einer Eignung der Stufe III= „bedingt geeignet“ führt (soweit durch bestimmte Maßnahmen die Risiken minimiert werden können) bleibt ihr Geheimnis. Wie hierbei insbesondere der Schutz des nach Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützten Biotops (Grabenbereich mit Röhricht und Fließgewässer) sichergestellt werden kann, dass laut Umweltbericht „von jeglichen Eingriffen freigehalten werden soll,“ blieb in der Beratung gänzlich unerwähnt.

Dass die ökologisch hochwertig eingestuften Feuchtwiesen und betroffenen Ackerflächen für den Wortführer der CDU – Fraktion, lediglich landwirtschaftlich minderwertige Flächen sind, verdeutlicht nur zu gut, dass die CDU-Fraktion auf dem ökologischen Auge ziemlich blind zu sein scheint.

Die erwähnte Erschließung des geplanten Baugebiets über den Ahornweg, lässt erahnen, was die eigentliche Absicht der jetzigen Planung ist. Nämlich, dass in einigen Jahren die Flächen auf der westlichen Seite von Langhurst, nördlich der jetzt vorgeschlagenen Fläche in einem weiteren Änderungsverfahren des FNPs ebenfalls zur Bebauung bereitgestellt werden sollen.

So wird, systematisch und von langer Hand geplant, die Natur und Ökologie (und mit ihr auch die Funktion als Naherholungsgebiet) schrittweise und bewusst zerstört und insbesondere den übergeordneten Naturschutzzielen des Regionalplanes zuwidergehandelt.

Johannes Ell-Schnurr
Eschenweg 4
77746 Schutterwald